

Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **37 (1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch der Frauenbund versammelte seine Mitglieder im Winter an den Sonntag-Nachmittagen jeden Monat einmal und im Sommer je an einem Mittwoch Abend, um die Geselligkeit zu pflegen. Er nahm teil an den Veranstaltungen des Bundes und führte auch selbständig zwei Ausflüge durch, einen nach Dornach, den andern auf die Schönmatt.

Die beiden Anstalten in Riehen und Bettingen haben ihrerseits die Beiträge zur Anschaffung von Kleidern für bedürftige Zöglinge bestens verwendet. Gerade in der Zeit der Not ist man doppelt froh, wenn man noch auf feste Beiträge hoffen darf, da die private Tätigkeit stark zurückgeht. Ebenso lindert unsere Fürsorgerin Frä. Susanna Imhoff da und dort manche Not mit dem ihr zugewiesenen Beitrag. Sehr begrüßt wird es auch, daß Schwester Marie Hügli als Fürsorgerin den erwachsenen Gehörlosen in Basel nachgeht und so mithilft, daß nicht störende Elemente die Gemüter der Gehörlosen beunruhigen. Für die Weiterbildung bezahlte der Verein wieder eine Anzahl Gratisabonnemente der Gehörlosen-Zeitung und ermöglichte es einem unserer Schützlinge, den Bildungskurs auf dem Herzberg zu absolvieren. Der Fonds für durchreisende Taubstumme wurde nur wenig in Anspruch genommen, aber er hilft doch hin und wieder aus großer Verlegenheit. So dürfen wir denn mit Freude und Dank zurückblicken auf das vergangene Jahr. Wir bitten aber auch recht herzlich, daß die Zahl unserer Freunde und Gönner uns weiter treu bleiben möge, wie dies Frau J. v. Speyr-Bölger wiederum getan hat, da sie trotz ihres hohen Alters mit bewundernswerter Frische und Freude auch im vierten Kriegsjahr den Gehörlosen den Weihnachtstisch bereitet hat.

-mm-

Aus der Welt der Gehörlosen

Schönes Vergnügen.

Scherenschnitte machen ist mein liebstes Vergnügen! Darum schneide ich alle Sonntage Schattenbilder aus. Als ich dreizehn Jahre alt war, lernte ich in der Taubstummen-Anstalt von meiner Lehrerin das Scherenschneiden. Von mir aus aber lernte ich noch mehr. Ich gab mir auch viel Mühe. Man braucht dazu zwei feine Scheren, eine 10 Zentimeter

große und eine kleinere. Ich zeichne nicht, sondern schneide nur, aber ohne Vorlage.

Es gibt ganz verschiedene Scherenschnitte. Einige machen Silhouettenscherenschnitte. Das Papier muß auf der Vorderseite schwarz und auf der Rückseite weiß sein. Man zeichnet auf der Rückseite. Es scheint also ganz einfach zu sein. Eine Zeichnung auf der weißen Seite des Papiers, dann Schere in die Hand nehmen, nicht wahr? Aber so ist es nicht. Das Schneiden allein ist schon eine Kunst. Man muß genau wissen, wo man anfängt, welche Stücke zuerst loszuschneiden sind, damit das Ganze, trotz den hauchdünnen Verbindungs-fäden, so fest wie möglich bleibt. Eine falsche Bewegung der Schere, ein plötzliches Zittern der Hand und alles wäre verdorben. Ich schneide zuerst vor, wie eine Zeichnung sein soll. Nachher arbeite ich mit der großen Schere für außen, und mit der kleinen zuletzt ganz feine Sachen, zum Beispiel Haare, Nase, Mund, Blumen, Blätter und so weiter. Das gibt sehr viel Arbeit. Man sollte nie mit der kleinen Schere allein Papier schneiden, sonst geht sie leicht kaput.

Jetzt möchte ich alle Kunstmalers, Zeichner, Linolschneider fragen, ob wir alle einmal unsere Bilder ausstellen wollen, wie wäre es möglich? Wo könnten wir sie ausstellen? Vielleicht in der Anstalt? Ich wünsche guten Erfolg.

Rosa Heizmann.

Bern. Wieder ist einer der alten Frienisberg-Veteranen abgerufen worden. Jakob Andreas Flückiger entschlief am 28. März in Jegenstorf in seinem 84. Altersjahr.

Bei seiner Schwester Frieda war ihm ein sehr schönes Altersheim beschieden. Im dortigen Stöckli hatte er auch noch seine Werkstatt und bis in sein hohes Alter versuchte er sich nützlich zu machen. Ein treuer Knecht — über Wenigem getreu — hat die Verheißung der großen Herrlichkeit Gottes.

H.

Strafe für rückständige Steuerzahler.

Leute, welche die Steuern nicht gern bezahlen, gibt es überall. Aber für solche, die sie nach Mahnungen nicht bezahlen, ist eine Strafe angelegt. In Schweden bekommen diese rückständigen Steuerzahler keinen Branntwein, keinen Punsch und keinen Liqueur zugeteilt. Man verspricht sich von dieser Maßnahme einen sehr guten Erfolg.

**Stimeisterschaften
des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes
6./7. März 1943 Grindelwald.**

Rangliste Langlauf.

Senioren:

1. Trachsel Fritz, Diemtigen	1 03 55
2. Genton Raymond, Lausanne	1 07 14
3. Pilet Robert, Bevehy	1 10 42
4. Beurmann Alfred, Basel	1 11 35
5. Fricker Otto, Delémont	1 12 25
6. Christen Hans, Zürich	1 13 38
7. Lörtscher Joseph, Schüpfheim	1 13 41
8. Schacher Alfred, Malters	1 15 42
9. Bühler Ernst, Zürich	1 20 03
10. Capt André, Lausanne	1 23 36
11. Aubert Lucien, Lausanne	1 24 02
12. Anton Arnold, Luzern	1 26 15
13. Nauer Eugen, Zürich	1 36 34
14. Grütter Hans, Dübendorf	2 00 30

Alterklasse I:

1. Nägeli Karl, Zürich	1 07 48
2. Zeller Paul, Dornalingen	1 08 38
3. Conti Etienne, Lausanne	1 19 00
4. Mollard Paul, Genf	1 34 19
5. Würster Konrad, Basel	1 40 05

Rangliste Abfahrtsrennen.

Senioren:

1. Vogt Friedrich, Rapperswil	6 14 4
2. Genton Raymond, Lausanne	6 20 2
3. Lörtscher Joseph, Schüpfheim	6 52 0
4. Fricker Otto, Delémont	7 29 3
5. Bühler Ernst, Zürich	7 52 3
6. Nauer Eugen, Zürich	8 15 4
7. Schacher Alfred, Malters	8 30 4
8. Pilet Robert, Bevehy	9 05 2
9. Trachsel Fritz, Diemtigen	9 12 2
10. Christen Hans, Zürich	9 19 0
11. Hänni Eduard, Großhöchstetten	10 52 0
12. Probst, Davos	16 51 0
13. Grütter Hans, Dübendorf	18 01 3

Alterklasse I:

1. Conti Etienne, Lausanne	10 00 0
2. Nägeli Karl, Zürich	10 36 3
3. Zeller Paul, Dornalingen	13 49 4
4. de Coultre Adrien, Lausanne	15 33 3

Rangliste Kombination.

Senioren:

1. Genton Raymond, Lausanne	11 46
2. Trachsel Fritz, Diemtigen	30 69
3. Lörtscher Joseph, Schüpfheim	37 41
4. Fricker Otto, Delémont	39 89
5. Pilet Robert, Bevehy	50 97
6. Schacher Alfred, Malters	60 90
7. Christen Hans, Zürich	62 67
8. Bühler Ernst, Zürich	68 02
9. Nauer Eugen, Zürich	124 57
10. Grütter Hans, Dübendorf	301 87

Alterklasse I:

1. Nägeli Karl, Zürich	3 84
2. Zeller Paul, Dornalingen	26 60
3. Conti Etienne, Lausanne	33 43

Der Zentralpräsident der F. S. S. S.:
Carlo Beretta-Piccoli.

Aus der Schule.

In einer Schulklasse des Oberlandes hatte ein Schüler nicht aufgepaßt. Zur Strafe mußte er nach Schluß der Schule sitzen bleiben und vier Rechnungen machen. Zwei Rechnungen hatte er bereits fertiggestellt. Er nagte noch einige Minuten nachdenklich an seinem Griffelende. Dann trat er mit der Tafel zum Lehrer und zeigte ihm die zwei Rechnungen. Er sagte dazu: „Ich sollte hingehen und das Vieh ‚hirten‘ (füttern und tränken). Könnten Sie mir für die zwei fehlenden Rechnungen vielleicht zwei Ohrfeigen (Klappe) geben?“ Was hat wohl der Lehrer gesagt?



An Fr. H. R. in H.-R. Haben Sie nun die drei letzten Nummern der Gehörlosen-Zeitung erhalten? Ich hoffe, die Zeitung werde Sie nun regelmäßig finden, und ich freue mich, daß Sie dieselbe gerne lesen. Beste Grüße! — An Herrn Th. B. in G. Danke für die Mitteilung der neuen Adresse. Gefällt es Ihnen im Waadtland? Freundliche Grüße! Ihr Namensvetter hat auch nach Ihnen gefragt. — Herrn M. in G. Fr. E. hat bereits die Einsendung geschickt. Nur im Eintrittspreis sind die beiden Einladungen nicht einig. Wünsche Ihnen guten Erfolg in G. — Frau S. in B. Danke für Ihren lieben Brief. Geht es Ihnen ordentlich. — An Herrn E. B. in L. und Fr. P. H. in L. Willkommen als Neuabonnenten. Beste Grüße! — Herrn C. M. in B. Viel Glück zur neuen Stelle und viele Grüße auch an Ihre liebe Mutter.

Gehörlosenbund St. Gallen

Sonntag, den 18. April 1942, nachmittags 14 Uhr 30, im Restaurant Dufour, Bahnhofstraße 19, St. Gallen.

1. Film über die Schweiz. Armee mit Referat.
2. Frühlingssfilm.

Eintritt für Mitglieder 55 Rp.,
für Nichtmitglieder 85 Rp.

Am 18. April Saisonschluß!
Wiedereröffnung im Oktober!

Der Vorstand.